

Zur Ruhe kommen – trotz Fragen

Zum Jahresanfang möchte ich ein paar Gedanken von Frau Ruth Zacharias weitergeben, die mich immer wieder bewegen und herausfordern. Sie schrieb: «Ich bin so gerne Christ, weil ich in Leid-, Not- und Rätselzeiten nicht hinter alle Geheimnisse kommen musste. Es hat harte Zeiten mit dem «Warum?» gegeben. Für Christen darf es das «Warum» geben, denn beten heisst: Schüttet euer Herz, liebe Leute, bei Gott aus. Das vertrauende Herz in diese Liebe trägt uns durchs Leben; das kämpfende und verstehenwollende Herz darf so zur Ruhe kommen.»

Seit unserem Umzug nach Bachenbülach, der noch keine zwei Jahre her ist, wurde ich schon zwei Mal für einige Zeit stillgelegt. Das erste Mal war ich wegen meinem gebrochenen Fuss drei Monate ans Sofa gefesselt. Das zweite Mal war ich wegen einer Krebserkrankung an meiner Schilddrüse und der anschliessenden Operation und Therapie einige Wochen ohne Energie und Kraft. Ich weiss nicht, warum es mich traf. Auch Menschen mit einer Taubblindheit wissen nicht, warum es ausgerechnet sie getroffen hat. So schnell denke ich, dass ich Notzeiten besser ertrage, wenn ich sie verstehe. Aber so funktioniert das Leben nicht. Gott weiss das und lädt uns ein, unser Herz bei ihm auszuschütten. Ich kann es nicht erklären, aber jedes Mal, wenn ich mein Herz bei Gott ausschütete, kommt es zur Ruhe.

Das neue Jahr hat vor wenigen Tagen angefangen und ich habe keine grossartigen Vorsätze. Aber eines will ich: Ich will mein Herz immer wieder bei Gott ausschütten. Ich will ihm sagen, was ich nicht verstehe und welche Sorgen mich plagen. Gott hat uns hier auf der Erde keine Antworten versprochen, aber sehr wohl seinen Frieden.

Dieser Vers in der Bibel ermutigt mich immer wieder:

Meinen Frieden gebe ich euch; nicht, wie die Welt ihn gibt ... Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht.

Johannes 14,27